Napoleon I. (Napoleon Bonaparte) (1769-1821), Kaiser der Franzosen: "Es gibt kein gutmütigeres, aber auch kein leichtgläubigeres Volk als das deutsche. Zwiespalt brauchte ich unter ihnen nie zu säen. Ich brauchte nur meine Netze auszuspannen, dann liefen sie wie ein scheues Wild hinein. Untereinander haben sie sich gewürgt, und sie meinten ihre Pflicht zu tun. Törichter ist kein anderes Volk auf Erden. Keine Lüge kann grob genug ersonnen werden: die Deutschen glauben sie. Um eine Parole, die man ihnen gab, verfolgten sie ihre Landsleute mit größerer Erbitterung als ihre wirklichen Feinde."

Brecht, Bertolt (1898-1956), deutscher Schriftsteller und Regisseur: "Immer noch schreibt der Sieger die Geschichte der Besiegten.

Dem Erschlagenen entstellt der Schläger die Züge. Aus der Welt geht der Schwächere und zurück bleibt die Lüge."

Emerson, Ralph Waldo (1803-1882), amerikanischer Dichter: "Gott bietet jedem Gemüt die Wahl zwischen Wahrheit und Ruhe. Nehme was dir gefällt - beides kannst du nie haben."

Nichols, Mike, US-jüdischer Starregisseur und Oscar-Preisträger:

"Eine Handvoll Menschen kontrollieren die Medien der Welt. Derzeit sind es etwa noch sechs solcher Menschen, bald werden es nur noch vier sein - und es wird dann alles erfassen: alle Zeitungen, alle Magazine, alle Filme, alles Fernsehen. Es gab einmal eine Zeit, da gab es verschiedene Meinungen, Haltungen in den Medien. Heute gibt es nur eine Meinung, die zu formen vier, fünf Tage dauert - dann ist sie jedermanns Meinung." Zit. in: Nation & Europa, Juli/August **1999**, S. 16.

Hoover, Herbert (1874-1964), 31. amerikanischer Präsident: "Ältere Herren erklären den Krieg. Aber es ist die Jugend, die kämpfen und sterben muß."

Twain, Mark (Samuel Langhorne Clemens):

"Immer wenn man die Meinung der Mehrheit teilt, ist es Zeit, einzuhalten und sich zu besinnen."

Swinton, John

(1829-1901), **ehemaliger Herausgeber der New York Times:**

"Es gibt zu dieser Zeit in der Weltgeschichte in Amerika keine solche Sache wie eine unabhängige Presse. Sie wissen das und ich weiß es.

Es gibt nicht einen von Ihnen, **der es wagt, seine ehrliche Meinung** zu schreiben, und wenn Sie es würden, wissen Sie im voraus, daß sie nie im Druck erscheinen würde. Ich werde wöchentlich dafür bezahlt, um meine ehrliche Ansicht aus der Zeitung, mit der ich verbunden bin, herauszuhalten. Andere von Ihnen erhalten ähnliche Vergütungen für ähnliche Dinge und **jeder von Ihnen, der närrisch genug wäre, ehrliche Meinungen zu schreiben, würde sich auf der Straße wiederfinden um sich nach einer anderen Arbeit umzusehen.** Wenn ich es mir erlauben würde, meine ehrliche Meinung in einer Ausgabe meiner Zeitung erscheinen zu lassen, wäre ich meine Beschäftigung vor Ablauf des Tages los.

Die Aufgabe der Journalisten ist es, die Wahrheit zu zerstören, gerade heraus zu lügen, zu verdrehen, zu verunglimpfen, vor den Füßen des Mammons zu kuschen und sein Land und seine Rasse um sein tägliches Brot zu verkaufen. **Sie wissen es und ich weiß es.** Was für eine Narrheit ist dieses Trinken auf eine unabhängige Presse!

Wir sind die Werkzeuge und Vasallen reicher Männer hinter der Szene. Wir sind die Hampelmänner, sie ziehen die Fäden und wir tanzen. Unsere Talente, unsere Möglichkeiten und unser Leben sind das Eigentum anderer Männer. Wir sind **intellektuelle Prostituierte**." (Vor Redakteuren im Jahre 1889. Zit. nach: Richard O. Boyer und Herbert M. Morais, Labor's Untold Story, NY: United Electrical, Radio & Machine Workers of America, 1955/1979.)

Stalin, Josef

(Josef Wissarionowitsch Dschugaschwili) (1879-1953), sowjetischer Staatsmann: **"Gedanken sind mächtiger als Waffen. Wir erlauben es unseren Bürgern nicht, Waffen zu führen - warum sollten wir es ihnen erlauben, selbständig zu denken?"**

Goethe, Johann Wolfgang von: **"Man muß das Wahre immer wiederholen, weil auch der Irrtum um uns her immer wieder gepredigt wird und zwar nicht von einzelnen, sondern von der Masse, in Zeitungen und Enzyklopädien, auf Schulen und Universitäten. Überall ist der Irrtum obenauf,** und es ist ihm wohl und behaglich im Gefühl der Majorität, die auf seiner Seite ist." Zu Johann Peter Eckermann, 16. Dezember 1828.

Staël, Germaine de, Baronin: "Wenn den Deutschen noch so großes Unrecht angetan wird, findet sich doch immer **ein obskurer deutscher Professor,** der so lange an der Objektivität herumbastelt, bis er bewiesen hat, daß die Deutschen Unrecht getan haben." (De l'Allemagne, **1810**.)

Sprichwort, russisches: "Unwissenheit ist keine Schande; schändlich ist es nur, die Wahrheit nicht herausfinden zu wollen."

Spinoza, Baruch de (1632-1677), niederländischer Philosoph: "Jeder hat so viel Recht, wie er Gewalt hat."

Chesterton, Gilbert Keith (1874-1936), britischer Schriftsteller: "Es ist nur verständlich, daß die Wölfe die Abrüstung der Schafe verlangen, denn deren Wolle setzt dem Biß einen gewissen Widerstand entgegen."

Solschenizyn, Alexander Issajewitsch (1918-2008), russischer Schriftsteller: "Der einfache Schritt eines mutigen Einzelnen ist, nicht an einer Lüge teilzuhaben. Ein Wort der Wahrheit wiegt schwerer als die Welt."

Russell, Bertrand (1872-1970), englischer Mathematiker, Philosoph und Sozialkritiker: "Daß eine Meinung weit verbreitet ist, ist kein Beweis dafür, daß sie nicht völlig absurd ist."

Reagan, Ronald (1911-2004), 40. amerikanischer Präsident: "Den Deutschen ist ein Schuldgefühl aufgezwungen worden - und zu Unrecht auferlegt." Aus: Charles E. Silberman, A Certain People, 1985, S. 361.

Ludin, Walter (1945-), Schweizer Journalist, Redakteur und Buchautor: "Die grösste Feindin der Wahrheit ist die Feigheit, nicht die Lüge."

Rathenau, Walther (1867-1922), **deutscher Außenminister**, Sohn jüdischer Eltern: "Frankreich ist heute politisch sehr stark: Durch eine große und siegreiche Armee und durch mächtige Bündnisse. Aber auch wenn die Bündnisse fünfhundert Jahre lang mit Italien, England, Amerika standhalten, ohne sich auch nur einen Augenblick zu lockern, wird jeder weitsichtige Mensch Frankreich dennoch nur einen Rat geben können: Verlaßt Euch nicht darauf! Vernichtet Deutschland im eigentlichen Sinne, tötet seine Menschen,

besiedelt das Land mit anderen Völkern...." "Brief an Frankreich", 6. Februar 1920. Zit. in: Nachgelassene Schriften Bd. 1, S. 113-116.

Einstein, Albert: "Wenige sind imstande, von den Vorurteilen der Umgebung abweichende Meinungen gelassen auszusprechen. Die meisten sind sogar unfähig, überhaupt zu solchen Meinungen zu gelangen."

Morgenstern, Christian (1871-1914), deutscher Dichter: "Es gibt Menschen, die sich immer angegriffen wähnen, wenn jemand eine Meinung ausspricht."

Perlzweig, Maurice, Leiter der britischen Abteilung des Jüdischen Weltkongresses: "Es war der Jüdische Weltkongreß, der für die Abhaltung der Nürnberger Prozesse gesorgt hat, für die er erfahrenen Rat und sehr wertvolle Beweismittel lieferte, - der so weitgehende Verbindungen während des Krieges hatte, daß sie sich selbst in das Deutsche Auswärtige Amt erstreckten, ja, daß er Informationen bekam, lange bevor der britische Geheimdienst sie bekam." In einer Rede in der Langside Hall in London am 27. November 1949, Jewish Chronicle, London, 16. Dezember 1949. Zitiert in: UN, 8/83, S. 4.

Bismarck, Otto von (1815-1898), deutscher Reichskanzler, zur Xenophilie: "Die Neigung, sich für fremde Nationalitäten und Nationalbestrebungen zu begeistern, auch dann, wenn dieselben nur auf Kosten des eigenen Vaterlandes verwirklicht werden können, ist eine politische Krankheitsform, deren geographische Verbreitung sich leider auf Deutschland beschränkt." Zit. in: Dr. Max Wahl, Notizen, (22) 24. 03. 2000.

Bruno, Giordano (1548-1600), italienischer Wissenschaftler und Philosoph: "Es ist Beweis für einen gemeinen und niedrigen Geist, wenn man wünscht, wie die Massen oder die Mehrheit zu denken, nur weil die Mehrheit die Mehrheit ist. Die Wahrheit ändert sich nicht, weil sie von einer Mehrheit der Menschen geglaubt oder nicht geglaubt wird."

Ebner-Eschenbach, Marie von: "Was nennen die Menschen am liebsten dumm? Das Gescheite, das sie nicht verstehen."

US-Congress: "Allmächtiger Gott! Unser Himmlischer Vater!... Du weißt, daß wir in einem Kampf auf Tod und Leben stehen gegen eine der schändlichsten, gemeinsten, gierigsten, geizigsten, blutdürstigsten, verkommensten und sündhaftesten Nationen, die je die Seiten der Geschichte geschändet haben. **Du weißt, daß Deutschland** aus den Augen

der Menschheit genügend Tränen gepreßt hat, um ein neues Meer zu füllen, daß es genügend Blut vergossen hat, um jede Woge auf diesem Ozean zu röten, daß es genügend Schreie und Stöhnen aus dem Herzen von Männern, Frauen und Kindern gepreßt hat, um daraus ein Gebirge aufzutürmen. Wir bitten Dich, entblöße Deinen mächtigen Arm und schlage das gewaltige Pack hungriger, wölfischer Hunnen zurück, von deren Fängen Blut und Schleim tropfen. Wir bitten Dich, laß die Sterne in ihren Bahnen und die Winde und Wogen gegen sie kämpfen... Und wenn alles vorüber ist, werden wir unsere Häupter entblößen und unser Antlitz zum Himmel heben... und Dir sei Lob und Preis immerdar, durch Jesus Christus. Amen." **Gebet (!!) im US-Congress. US-Congressional Record - The proceedings and debates of the second session of the 65th Congress of the United States of America, Vol. LVI, S. 762 (Sitzung vom 10. Januar 1918).**

Ehrenburg, Ilja (1891-1967), sowjetischer Propagandaminister unter Stalin, jüdisch-russischer Schriftsteller: "Wir sagen nicht mehr Guten Morgen oder Gute Nacht: Wir sagen am Morgen: 'Töte den Deutschen' und am Abend: 'Töte den Deutschen'. Es geht hier nicht um Bücher, Liebe, Sterne, es gibt nur einen einzigen Gedanken: die Deutschen zu töten. Tötet sie alle. Sie zu begraben... Es gibt für uns nichts Schöneres als deutsche Leichen. Erschlagt den Deutschen! bittet die alte Mutter. Erschlagt den Deutschen, fleht das Kind. Deutsche sind keine Menschen. Deutsche sind einzellige lebende Kreaturen, seelenlose Mikroben, mit Maschinen, Waffen und Minenwerfern ausgerüstet. Wenn du einen Deutschen erschlagen hast, erschlage einen weiteren, es gibt für uns nichts Lustigeres als deutsche Leichen." Dieser Aufruf aus Ehrenburgs 1943 erschienenen Buch Der Krieg wurde an der Front als Flugblatt verteilt.

Garfield, James (1831-1881), 20. Präsident der Vereinigten Staaten: "Ich liebe Agitation und Nachforschung und geniesse es, unbeliebte Wahrheit gegen populären Irrtum zu verteidigen."

Ibsen, Henrik: "Die Mehrheit hat nie das Recht auf ihrer Seite. Nie, sage ich! Das ist eine der Gesellschaftslügen, gegen die ein freier, denkender Mann rebellieren muß. Aus wem besteht die Mehrheit in irgend einem Land? Sind es die weisen Männer oder die Narren? Ich glaube, daß wir uns einig sind, daß die Narren in einer schrecklichen, überwältigenden Mehrheit sind, in der ganzen weiten Welt."

Kant, Immanuel: "Kein größerer Schaden kann einer Nation zugefügt werden, als wenn man ihr den Nationalcharakter, die Eigenschaften ihres Geistes und ihrer Sprache nimmt." Zit. in: Nation & Europa, Okt. 2001, S. 76.
-

King Jr., Martin Luther: "Unser Leben beginnt an dem Tag zu enden, an dem wir über Dinge schweigen, die wichtig sind."

Lessing, Gotthold Ephraim: "Lese jeden Tag etwas, was sonst niemand liest. Denke jeden Tag etwas, was sonst niemand denkt. Tue jeden Tag etwas, was sonst niemand albern genug wäre, zu tun. Es ist schlecht für den Geist, andauernd Teil der Einmütigkeit zu sein."

Lincoln, Abraham (1809-1865), 16. amerikanischer Präsident: "Wie viele Beine hat ein Hund, wenn man den Schwanz auch ein Bein nennt? - Vier. Nur weil man einen Schwanz ein Bein nennt, wird er dadurch noch lange keins."

Russell, Bertrand: "Manche Menschen würden eher sterben als nachzudenken. Und sie tun es auch."

Schopenhauer, Arthur (1788-1860), deutscher Philosoph: "Vergeben und vergessen heißt, gemachte kostbare Erfahrungen zum Fenster hinauswerfen."

Seume, Johann Gottfried (1763-1810), deutscher Schriftsteller: "Mit der Furcht fängt die Sklaverei an, aber auch mit Zutrauen und Sorglosigkeit."

Twain, Mark (Samuel Langhorne Clemens) (1835-1910), amerikanischer Schriftsteller: "Als nächstes werden die Staatsmänner dumme Lügen erfinden und **die Schuld auf das Land schieben, das angegriffen wird,** und jedermann wird sich über jene das Gewissen beruhigenden Lügen freuen und wird sie fleißig studieren und sich weigern, irgend eine Widerlegung zu untersuchen; und so wird er nach und nach sich selbst davon überzeugen, daß der Krieg gerecht ist, und wird sich bei Gott für den besseren Schlaf bedanken, den er nach dieser grotesken Selbsttäuschung genießt." The Mysterious Stranger, 1916.